



Brigitte Averdung-Häfner ist die 20. Trägerin des Europäischen Sozialpreises zu Eschweiler. Mit ihr freuen sich Peter Schöner, Präsident des Direktoriums Europäischer Sozialpreis, die GPB-Geschäftsführerin Annelene Adolphs sowie Laudatorin Gabriele Giese-Glücklich. Foto: Andreas Röchter

## Solidarität und Toleranz vorgelebt

Brigitte Averdung-Häfner wurde mit dem Europäischen Sozialpreis ausgezeichnet

**Eschweiler. Laudatorin Gabriele Giese-Glücklich brachte es auf den Punkt: „Ihr Lebensmotto lautet: Sensibilisieren und Handeln. Wenn alle sagen, dass es nicht geht, dann tut sie es einfach. Und zwar jetzt, immer nur jetzt!“ Gemeint mit dieser Beschreibung war Brigitte Averdung-Häfner, die am „Tag der deutschen Einheit“ Ratsaal des Rathauses von den Verantwortlichen des Europavereins „Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft“ (GPB) den Europäischen Sozialpreis zu Eschweiler erhielt.**

Die Fotografenmeisterin ist somit die 20. Preisträgerin und tritt die Nachfolge von unter anderem Petra und Heinz Brocks, die 1997 den Reigen eröffneten, Rupert Neudeck (2006) und Heinz Jussen, der vor zwölf Monaten ausgezeichnet wurde, an. „Alle unsere Preisträger, die aus der Mitte unserer Gesellschaft kommen und ehrenamtlich tätig sind, haben eines im Sinn: Sie wollen Menschen helfen. Sie stehen für gegenseitige Toleranz und Hilfsbereitschaft“, unterstrich der GPB-Vorsitzende und

ESP-Direktoriumspräsident Peter Schöner. „Solidarität und Toleranz vor Ort leben, dies tut Brigitte Averdung-Häfner! Sie setzt sich unermüdlich für Menschen ein, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Europa braucht viele Menschen wie Brigitte Averdung-Häfner!“, schloss Helen Weidenhaupt ihren Beitrag. Die stellvertretende Städteregionsrätin Elisabeth Paul erklärte, dass ohne das Engagement von Ehrenamtler zum Beispiel die Integration der Flüchtlinge kaum zu bewerkstelligen sei.

Der Landtagsabgeordnete Stefan Kämmerling erinnerte an die Rede von EU-Parlamentspräsident Martin Schulz, der vor wenigen Wochen der GPB zu deren 25-jährigem Bestehen gratuliert und in seiner Ansprache die „Friedensrendite“ des vereinigten Europas in den Vordergrund gestellt hatte. Mit der provokanten Frage, ob Europa bald zusammenbreche, begann Peter Schöner seine Festansprache. Um dies zu verhindern, seien ein starkes Herz und Vernunft vonnöten. Viele Tatsachen seien in Verges-

senheit geraten: So basiere der Wohlstand der westlichen Welt nicht zuletzt auf der Ausbeutung des afrikanischen Kontinents. „Wären dessen Bewohner in den zurückliegenden einhundert Jahren auf Augenhöhe behandelt worden, sähe die Welt heute anders aus.“

Die Ursachen der Flüchtlingsströme seien natürlich bekannt, doch es ändere sich nichts. „Allen Menschen, die sich wie Brigitte Averdung-Häfner um Flüchtlinge und weitere Hilfsbedürftige kümmern, gebührt Dank! Denn mit ihren Taten beweisen sie Menschlichkeit!“

Gabriele Giese-Glücklich, die genau wie die neue Preisträgerin als Counselor und Coach für humanistische Psychologie tätig ist, drang kurz darauf tief in die Seele von Brigitte Averdung-Häfner ein: „Ihr Markenzeichen ist das Lächeln. Sie ist präsent und bringt gerne neues in die Welt. Dabei ist das Sensibilisieren ihre Passion.“ Auch in ihrem fotografischen Werk stehe stets der Mensch im Mittelpunkt, kein menschlicher Aspekt bleibe außen vor. Sowohl als Fotografin als auch als

Psychologin sei das „Hindernis“ das Zauberwort. „Alles beginnt mit dem Gefühl, dem der Gedanke und das Handeln folgen“, so die Laudatorin. In Sachen Sensibilisierung für Umwelt, Gesellschaft und Menschlichkeit sei jeder aufgerufen, mitzuwirken. „Inspiration, Energie, Mut, Leichtigkeit sowie die Lust am Leben sind bei Brigitte Averdung-Häfner spürbar. „Etwas gemeinsam für die Gesellschaft zu tun, schafft einen Wert an sich und gibt ein gutes Gefühl. Der Leitsatz lautet: Ich bin die Stadt, ich bin verantwortlich!“

Trotz der Schilder an den Ortseingängen Eschweilers stelle sich Brigitte Averdung-Häfner die Frage, wieviel Rassismus „hier unter uns“ sei. „Ihr ist klar, dass wir längst paradiesische Zustände hätten, würden Schilder ausreichen.“ Unterstützt durch die Ehrenamtler ihrer Sensibilisierungsgruppe arbeite sie aktuell mit Flüchtlingen.

„Mich beeindruckt ihr unermüdlicher Einsatz“, würdigte Gabriele Giese-Glücklich die Arbeit der Preisträgerin.

(Andreas Röchter)